

Einleitung von Herrn Dr. Reinhold zur Präsentation „Virtuelle Poststelle“ im Rahmen des IuK-Forums am 29.09.06 in Braunlage

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die anstehenden Vorträge und Diskussionen werden zeigen, dass die Informations- und Kommunikationstechnik das Potenzial besitzt, Verwaltung modern und effizient auszubauen. Informations- und Kommunikationstechnik bietet die Möglichkeit, den Erwartungen an die öffentliche Verwaltung gerecht zu werden. Sie ist ein Wettbewerbsfaktor - für die Kommunen, für die Länder und für Deutschland insgesamt.

Bürger und Unternehmen erwarten mehr Effizienz, besseren Service und weniger Bürokratie.

Unser Verwaltungshandeln müssen wir deshalb stärker auf die Bedürfnisse der Adressaten auszurichten.

Deshalb ist es auch erklärtes Ziel des Landkreises Osnabrück die Verwaltungsprozesse zu optimieren - auf allen Verwaltungsebenen und auch ebenenübergreifend. Ich bin der Überzeugung, dass dies am besten durch eine umfassende Nutzung der elektronischen Kommunikation gelingt.

Stellvertretend für die vielen Aktivitäten, die wir in diesem Segment forcieren, möchte ich Ihnen gerne zwei wichtige Beispiele darstellen:

- 1) die virtuelle Poststelle (VPS) und
- 2) den elektronischen Bauantrag (eBau).

Soviel vorweg: Um das Potential der VPS ausschöpfen zu können, sind wir mit dieser Technik sehr früh dran, wie rund 40 andere, bundesweite Kommunen auch. Dies belegt unter anderem die aktuelle Studie „Kommunales E-Government 2006 - eine empirische Bestandsaufnahme“. Durchgeführt vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) in

Kooperation mit der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt).

Von 334 Kommunen, die an der Studie teilnahmen, setzen derzeit (nur) 12 Prozent eine virtuelle Poststelle ein.

Diese Zahl erstaunt.

Denn eine sichere Identifizierung und Authentisierung der Kommunikationspartner, Vertraulichkeit und Integrität der Information sowie Datenschutz sind wichtige Funktionen. Sie müssen in der elektronischen Kommunikation zwischen Unternehmen, Bürgern und Verwaltung gewährleistet sein. Mehr noch,

sie sind Grundvoraussetzung für den oft zitierten Transaktionsprozess - erst mit ihm werden messbare Effektivitäts- und Produktivitätssteigerungen in der Verwaltung eintreten.

Immerhin: rund 57 Prozent der Befragten Kommunen wollen, so die Studie, die VPS in den kommenden drei Jahren einsetzen. Die Bedeutung von virtuellen Poststellen wächst also kontinuierlich. Vor allem viele größere Städte und Kreise planen deren Einsatz.

Doch solange nur wenige Kommunen die VPS für sich entdecken, ist der Anreiz für andere, diese ebenfalls zu installieren, of-

fenbar gering - angesichts der begrenzten Wahl möglicher Kommunikationspartner.

In der freien Wirtschaft verlaufen solche Anpassungsprozesse sehr viel schneller, da die Wettbewerbssituation greift. Soweit ist die Verwaltung noch nicht, den Druck müssen wir uns selbst machen.

Wie sonst bekommen wir eine Verwaltung, die mehr leistet und weniger kostet, wenn schon das beste Mittel für deren Optimierung, nämlich der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechniken, derart zeitverzögert anläuft?

Übrigens auch auf Bundesebene!

Wir haben uns mit zehn landes- und bundesweiten Einrichtungen in Verbindung gesetzt. Sie tauschen Daten mit dem Landkreis Osnabrück beziehungsweise seinen kreisangehörigen Kommunen immer noch per Diskette aus.

Wir wollen dieses umständliche und zeitintensive Verfahren durch die virtuelle Poststelle ersetzen. Überrascht hat uns dabei, dass die Bundesagentur für Arbeit den Einsatz der virtuellen Poststelle erst für Anfang 2007 vorgesehen hat.

Darauf müssen wir (leider) warten!

Nachvollziehbar ist ein solcher Zeitlauf nicht, jedenfalls nicht, was die technische Umsetzbarkeit der virtuellen Poststelle anbelangt.

Zusammen mit unserem IT-Dienstleister der ITEBO GMBH haben wir die virtuelle Poststelle für alle kreisangehörigen Kommunen im Landkreis Osnabrück in (nur) sechs Wochen realisiert!

Dazu möchte ich Ihnen jetzt gerne ein paar Folien präsentieren ...